

Editorial::



Mehr Fußgängerschutz

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit Blick auf die Unfallstatistik wird deutlich, dass unsere aktuellen Autos in Bezug auf die aktive und passive Sicherheit immer besser werden und ihre Insassen entsprechend gut geschützt sind. Der Effekt dieser Entwicklungen auf die Zahlen der im Straßenverkehr Getöteten fällt aber viel geringer aus als erhofft. Sowohl beim

ADAC-Unfallforschungs-Symposium in München, als auch bei einer Veranstaltung von GDV/UDV in Münster, rückte daher der Fußgängerschutz in den besonderen Fokus der Betrachtung. Denn in dieser Gruppe gibt es die höchste Getötetenrate, was ursächlich damit zusammenhängt, dass Fußgänger im Regelfall nicht mit Schutzausrüstung unterwegs sind. Zudem bewegen sich viele ältere Menschen zu Fuß im Straßenverkehr und tragen bei einem Unfall deutlich öfter schwere oder tödliche Verletzungen (nicht zuletzt durch den Sekundärprall auf der Straße) davon.

Auf der Suche nach Verbesserungspotenzialen fällt nach einer Auswertung der VUFO auf, dass Fußgänger zu fast 70 % mit Pkw, zu knapp 13 % mit Lkw und zu 8 % mit Straßenbahnen kollidieren. Jeder achte Fußgänger wird beim Rückwärtsfahren und geringer Geschwindigkeit durch Pkw schwerstverletzt, bei Lkw sind es sogar 30 %. Eine Analyse der UDV hat ermittelt, dass bei einem Drittel der Pkw-Unfälle mit schwerverletzten oder getöteten Fußgängern die Geschwindigkeit des Autos nicht höher als 10 km/h war und weniger als ein Drittel der Pkw schneller als 40 km/h gefahren ist. Nur jeder 14. Autofahrer hat den Fußgänger überhaupt bemerkt und gebremst.

Folglich kann bei Fußgängerunfällen nur die gänzliche Vermeidung einer Kollision mit anderen Fahrzeugen eine nachhaltige Verbesserung der Situation bewirken. Am erfolgversprechendsten laut VUFO und UDV ist der automatische Notbremsassistent mit Fußgängererkennung, serienmäßig in allen Fahrzeugen und im Optimalfall erweitert um eine Überwachung des Heckbereichs. Zwei wesentliche Dinge erweisen sich allerdings als Krux und verhindern eine kurzfristige Verbesserung der Lage: Innerhalb des Gesamtfahrzeugbestands setzen sich Notbremsysteme zu langsam durch, während gleichzeitig der Anteil älterer und verletzungsanfälliger Menschen kontinuierlich zunimmt.

Mit besten Grüßen, Ihr

Thomas Seidenstücker, Chefredakteur VKU

Inhalt::

Aktuell

Nachrichten	122
Veranstaltungen	125
EVU-Nachrichten	128

Fachbeiträge

Titelthema:

Stellung und Belastung der unteren Extremitäten beim Fußgängerunfall

2.3.4 Unfallrekonstruktion

Uwe Fürbeth	130
-------------	-----

Fahrerablenkung und Techniknutzung

2.2 Unfallforschung

Jörg Kubitzki, Wolfgang Fastenmeier	142
-------------------------------------	-----

Vitronic PoliScan Speed – Umgang mit dem „50-20-Problem“

3.7.1 Geschwindigkeitsmessverfahren

Markus Winninghoff, Thomas König, Sascha Koch	150
---	-----

Datenblätter

Aixam Crossover GTR	155
Suzuki Baleno	157
Suzuki Ignis	159

Impressum	123
Redaktionsbeirat	122



Foto: Daimler